



MS kpw. T. 13; 1984
K 429 176. II
UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU
1.5.1985

**STUDIA
GERMANICA POSNANIENSIA
XIII**



POZNAŃ 1984

UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

**STUDIA
GERMANICA POSNANIENSIA**

XIII

Sprachwissenschaft



POZNAŃ 1984

Redaktor naukowy
ANDRZEJ Z. BZDEGA



429176 II / T. 13
1984

Redaktor: Anna Gierlińska

Redaktor techniczny: Michał Łyssowski

PL ISSN 0137-2467

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIwersYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

Nakład 520+80 egz. Ark. wyd. 11,50. Ark. druk. 9,50+1 wkł. Papier druk. sat. kl. III. 80 g.
70×100. Oddano do składania w sierpniu 1983 r. Podpisano do druku w listopadzie 1984 r. Druk
ukończono w grudniu 1984 r. Zam. nr 173/38. A-3/711. Cena zł 120,-

DRUKARNIA UNIwersYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA - POZNAŃ, UL. FREDRY 10

Bibl. UAM
85 10723

INHALT

ABHANDLUNGEN, AUFSÄTZE

Andrzej Z. Bzdega (Poznań): Sog. kommodische und inkommodische Syntagmen im Deutschen und Polnischen	3
Jan Czochralski (Warszawa): Zur Prädiktabilität von Interferenzen im Lichte einer Testanalyse	15
Józef Darski (Poznań): Zur Definition der Präposition im Deutschen	27
Józef Darski (Poznań): Die pädagogische Aufbereitung der Adjektivdeklinatio- im Deutschen	31
Janusz Figas (Poznań): Zur „psycholinguistischen Einheit“ im Zweitsprachener- werb	45
Gabriela Koniuszaniec (Poznań): Bemerkungen zum Formalisierungsproblem in der Linguistik	63
Gabriela Koniuszaniec (Poznań): Über Determinatoren im Deutschen und Pol- nischen	71
Anna Kroman (Toruń): Zu den Wiedergabemöglichkeiten des deutschen Präfixes <i>ge-</i> im Polnischen	81
Maria Olender (Poznań): Der Ausdruck der Modalität der Verallgemeinerung im Deutschen und Polnischen	91
Izabela Prokop (Poznań): Ellipse in den deutschen und polnischen Dialogen	103
Irena Storzcyk (Poznań): Konfrontativer Vergleich der Nomina agentis im Deut- schen und Polnischen	109
Śława Awedyk (Poznań): Phonemic Interpretation of Loan-words from North Germanic Languages in Polish	125
Grzegorz Skommer (Poznań): Some Terminological Inconsistencies in Norwegian Syntax	129

REZENSIONEN

Werner Bartsch, Tempus, Modus, Aspekt. Die systembildenden Ausdruckskate- gorien beim deutschen Verballexikon, Frankfurt/M., Berlin, München 1980 (Janusz Zydróń)	133
Lucien Tesnière, Grundzüge der strukturalen Syntax, hrsg. und übersetzt von Ulrich Engel, Stuttgart 1980 (Gabriela Koniuszaniec)	138
Wolf Dieter Ortmann, Sprechsilben im Deutschen, München 1980 (Andrzej Z. Bzdega)	139

Bärbel Miemietz, Kontrastive Linguistik Deutsch-Polnisch 1965—1980, Gießen 1981 (Alicja Gaca)	141
Hans Rame, Rosemarie Rigol, Alfred Tarantowicz (Hrsg.), Deutsch als Fremdsprache: Probleme und Verfahren am Beispiel des Deutsch-Polnischen, Gießen 1981 (Bernard Soltysiak)	142
Aleksander Szulc (Hrsg.), Studien zum polnisch-deutschen Sprachvergleich, Kraków 1981 (Andrzej Kątny)	144
Hannelore Grimm und Johannes Engelkamp, Sprachpsychologie: Handbuch und Lexikon der Psycholinguistik, Berlin 1981 (Janusz Figas)	146
Sascha W. Felix, Psycholinguistische Aspekte des Zweitsprachenerwerbs, Tübingen 1982 (Janusz Figas)	147



JÓZEF DARSKI

DIE PÄDAGOGISCHE AUFBEREITUNG DER ADJEKTIVDEKLINATION IM DEUTSCHEN

Abstract. Józef Darski, *Die pädagogische Aufbereitung der Adjektivdeklination im Deutschen* [Pedagogical preparation of the declension of adjectives in German], *Studia Germanica Posnaniensia*, Adam Mickiewicz University Press, Poznań, vol. XIII:1984, pp. 31-44, PL ISSN 0137-2467.

The author analyses, in reference to his article of 1979, the manner of interpretation of the problem of adjective declension in German for glottodidactic purposes. He differentiates two types of declension of adjectives: non-determining and determining. On the basis of the principle of compensation with the endings of determinator he formulates an appropriate algorithm, which differentiates both kinds of declension.

Józef Darski, Institute of German, Adam Mickiewicz University, Poznań.

Jeder Deutschlehrer weiß aus eigener Erfahrung, daß der Lernende große Schwierigkeiten hat mit dem Setzen der richtigen Adjektivendungen. Eine erschöpfende Behandlung der Adjektivdeklination im Deutschen¹ ist ziemlich kompliziert. Im Fremdsprachenunterricht wird die Adjektivdeklination möglichst einfach dargestellt. Vereinfachungen müssen jedoch in Kauf genommen werden.² Die bisherigen Beschreibungen der Adjektivdeklination haben wir in unserem Aufsatz *Die Adjektivdeklination im Deutschen*³ ausführlich diskutiert. Nach der Analyse der allgemein anerkannten Deklinationsparadigmen sowie der „Ausnahmen“ und „Schwankungen“ haben wir im heutigen Deutsch nur zwei Typen der Adjektivdeklination festgestellt:

¹ Man vgl. dazu I. Ljungerud, *Zur Nominalflexion...*, S. 162ff und *Duden-Grammatik*, S. 224ff, Ziff. 552ff.

² Man vgl. dazu G. Helbig, J. Buscha, *Deutsche Grammatik*, S. 268ff und D. Schulz, J. Griesbach, *Grammatik der deutschen Sprache*, S. 121ff.

³ J. Darski, *Die Adjektivdeklination...*, S. 190ff.

1. Die indeterminierende Deklination: „1. Kommen in der Substantivgruppe (*Determinativ beziehungsweise Personalpronomen*+) *Adjektiv(e)* (+*Substantiv*) im Singular der Kasus und das Genus und im Plural nur der Kasus formal zum Ausdruck, so hat (haben) das Adjektiv (die Adjektive) im Nominativ Singular aller drei Genera und im Akkusativ Singular bei Feminina und Neutra das Suffix *-e*, sonst in allen anderen Kasus sowohl im Singular als auch im Plural das Suffix *-en*.“⁴

2. Die determinierende Deklination: „2. Kommen in der Substantivgruppe (*Determinativ beziehungsweise Personalpronomen*+) *Adjektiv(e)* (+*Substantiv*) im Singular der Kasus und das Genus und im Plural der Kasus formal nicht zum Ausdruck, so bekommt (bekommen) das Adjektiv (die Adjektive) die entsprechenden Suffixe des Determinativs *dies-er, dies-e, dies-es; dies-e* (Plural) im erforderlichen Fall.“⁵

Der Begriff *Determinativ*⁶ kann entweder durch den Begriff *Begleiter des Substantivs*⁷ oder durch den Begriff *Artikelwort*⁸, oder durch den Begriff *Determinator*⁹, oder durch die Begriffe *Artikel* und *adjektivisches Pronomen* (traditionelle Schulgrammatik) ersetzt werden. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, daß dann die scharfe Grenze zwischen Indefinitpronomen und Adjektiv in verschiedenem Grade verloren geht.

Weil wir mit diesen Deklinationstypen zugleich die bis dahin nicht genau bekannte Regelmäßigkeit für die Adjektivdeklination klipp und klar herausgearbeitet haben, dürfte es selbstverständlich sein, daß es keine Ausnahmen von diesen Regeln gibt. Die scheinbaren Ausnahmen bzw. Schwankungen resultierten aus der Unkenntnis des Deklinationsprinzips.

Aus meiner langjährigen Praxis ist es klar hervorgegangen, daß es nicht genügt, diese Regeln zu beherrschen, um keine Schwierigkeiten mehr mit der Adjektivdeklination zu haben. Es erwies sich als notwendig, die Deklinationstypen zuerst genau zu explizieren und erst dann einen Algorithmus aufzustellen. Es stellte sich aber auch dabei heraus, daß es unumgänglich ist, zuerst zu sagen, welche Adjektive nicht dekliniert werden. Dies hängt jedoch von der Definition des Adjektivs ab. Gehen wir von der Definition des Adjektivs in der *Duden-Grammatik*¹⁰ aus, so stellen wir zunächst fest, daß das Adjektiv sich auf ein Verb, auf ein anderes Adjektiv oder Adverb und auf ein Substantiv

⁴ A.a.O., S. 203f.

⁵ A.a.O., S. 204.

⁶ „Determinativ — mit Nomina kombinierbares Wort mit einem oder zwei Kasusparadigmen, und einem Genusparadigma, das auch autonom vorkommt (2.3., 2.6.)“ — U. Engel, *Syntax*..., S. 293.

⁷ *Duden-Grammatik*, S. 61f, Ziff. 110 und S. 270ff. Ziff. 642ff.

⁸ G. Helbig, J. Buscha, *Deutsche Grammatik*, S. 114ff; Liste der Artikelwörter, S. 316.

⁹ A. Bzdęga, *Zur Nominalphrase*..., S. 174.

¹⁰ *Duden-Grammatik*, S. 219, Ziff. 490.

beziehen kann. Adjektive, die sich entweder nur auf ein Verb:

Er läuft *schnell*. Sie singt *sauber*. Das Kind schreit *laut*.

oder nur auf ein anderes Adjektiv:

„Er ist *schön* dumm. Es wehte ein *entsetzlich/abscheulich* kalter Wind. Dies ist *typisch* niederdeutsch.“¹¹

oder nur auf ein Adverb:

„Das Dorf liegt *tief* unten. Er sitzt *weit* oben.“¹²,

beziehen, werden nicht dekliniert.

Ein Adjektiv bezieht sich auf ein Substantiv entweder direkt (Es bildet dann mit dem Substantiv eine syntaktische Einheit: ein Satzglied bzw. ein Satzgliedteil):

Peter sah ein *schönes* Mädchen. Ein *junger* Mann stand vor der Tür. Erika komponiert einen *neuen* Schlager. „Bei einem Wirte *wundermild*... (Umland), Röslein *rot*... Goethe, ..., Schauma *mild*...“¹³.

oder indirekt (über ein Verb):

Der Junge ist *groß*. *Tapfer* nennt man Hans. Der Vater kommt *gesund* nach Hause.

Bezieht sich das Adjektiv indirekt auf ein Substantiv, so bleibt es stets undekliniert. Ein solches Adjektiv wird jedoch dekliniert bei der Ellipse eines Substantivs:

Die Frage ist eine rein *ästhetische* (Frage).

Das auf ein Substantiv direkt bezogene Adjektiv steht entweder vor oder nach dem Substantiv. Folgt / Folgen ein solches Adjektiv / solche Adjektive dem Substantiv, so wird es / werden sie nicht dekliniert, wenn vor dem Adjektiv / den Adjektiven das Determinativ nicht wiederholt wird:

Monika, *hübsch* aber *verärgert*, und Hans, *ernst* und *gedankenvoll*, traten ins Zimmer. „Dieses Mädchen, *klein*, *zart*, aber sehr *bestimmt* und *energisch*, bezaubert ihn völlig.“¹⁴

Aber: Auf dem See, *dem regungslosen*, sah man ein Boot.

Das (die) Adjektiv(e), das (die) vor einem Substantiv steht (stehen), werden in der Regel dekliniert. Ausnahmen sind:

1. Farbadjektive aus anderen Sprachen:

rosa, lila, beige, bleu, orange, indigo, chamois, creme, oliv;
ein *rosa* Kleid.

„In der Umgangssprache wird aber oft flektiert, wobei manchmal ein „n“ zwischen die Vokale geschoben wird:

¹¹ A.a.O., S. 221, Ziff. 495.

¹² Ebenda.

¹³ A.a.O., S. 226, Ziff. 513.

¹⁴ Ebenda.

ein *rosaes (rosanes)* Band, die *lilanen* Hüte. *Beiger* Leineneinband (Börsenblatt)."¹⁵

So verhält sich auch das Adjektiv *prima: prima* Ware.

2. Ableitungen auf *-er* von geographischen Namen und von Kardinalia:
Frankfurter Würstchen, *Wiener* Schnitzel, *Schweizer* Post; in den *dreißiger* Jahren, „eine *fünfte* Birne“¹⁶, „ein *achtziger* Jahrgang“¹⁷.
3. formelhafte, feststehende Wendungen und Sprichwörter:
„Vor dem (meist neutralen) Substantiv:
auf *gut* Glück, ein *halb* Duzend, *ruhig* Blut. *Gut* Ding will Weile haben (Sprw.). ...sportlicher Ruhm ist ein sehr *vergänglich* Ding (Frankfurter Allgemeine Zeitung); ein *gut* Teil, ein *gehörig* Stück, *gut* Freund, *lieb* Kind. Ein *gut* Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen (Sprw.); *alt* Bundesrat (schweiz.). In Kapitel A, I, 1, b (gelesen: *groß* A, *römisch* Eins, *arabisch* Eins, *klein* Be). Häufig sind unflektierte Adjektive auf *-isch* von Länder- und Ortsnamen, die vor neutralen Farb-, Stoff- und anderen Bezeichnungen stehen. Sie werden vielfach schon zusammengeschrieben:
Unterschied von *bömisches* und *bayrisches* Bier (Musil), *Kölnisches* Wasser (auch: *Kölnischwasser*), *Englischleder*, *Englischpflaster*, *holländisches* Büttchen, *Preußischblau*, *Indischrot*.“¹⁸
4. poetische und volkstümliche Sprache:
„Besonders vor neutralen Substantiven im Nominativ und Akkusativ: Positiv: Wir wollen sein ein *einzig* Volk von Brüdern (Schiller). Ein *garstig* Lied! Pfui! Ein *politisch* Lied! Ein *leidig* Lied! (Goethe). Abendrot, *gut* Wetter droht (Sprw.); von einem *steinalt*, *lieb* Mütterlein (Fallada). (Komparativ:) Kein *schöner* Land... (Volkslied). Du trägst ein *züchtiger*, *höher* Gemüt (Bürger).“¹⁹
5. „Ortsnamen und geographische Bezeichnungen:
Neuruppin, *Klein-Ostheim*, *Alt-Wien*, *Groß-Berlin*, *Hannoversch-Münden*, in *ganz* England, von *halb* Deutschland (vgl. auch 373, 3).
Vornamen:
Schön Suschen (Goethe), *Schön* Rohtraut (Mörrike), *Jung* Siegfried (Umland)“²⁰
Ziemlich kompliziert ist die Deklination der Zahladjektive. Die Kardinalia werden in der Regel nicht gebeugt. Dekliniert werden nur:

¹⁵ A.a.O., S. 227, Ziff. 517.

¹⁶ A.a.O., S. 235, Ziff. 534.

¹⁷ Ebenda.

¹⁸ A.a.O., S. 226, Ziff. 514.

¹⁹ A.a.O., S. 225, Ziff. 513.

²⁰ A.a.O., S. 226, Ziff. 516.

- i. *ein* (wenn es nicht vor dem Substantiv *Uhr* steht)
 - a) wie der unbestimmte Artikel, wenn kein Determinativ davor steht:
„*eines* Buches... Mit *einem* Worte. Die beiden Länder hatten *einen* König.“²¹
 - b) wie jedes andere Adjektiv nach einem Determinativ:
„Es gibt nur die *eine* Straße an dem linken Ufer (Binding). Der Wagen, dessen *eines* Rad sich nicht drehte, ..., mein *eines* Auge...“²²
2. *beide* wie jedes andere Adjektiv;
3. *zwei* und *drei*, die nur im Genitiv das Suffix *-er* erhalten, wenn kein Determinativ vorangeht:

„...mit Ausnahme *zweier* Berliner (Frankfurter Allgemeine Zeitung). ...der Puls *dreier* kräftiger Männer (E. v. Handel-Mazzetti).“²³

Aber: „Nach der Aussage der *zwei* Zeugen stimmt das nicht. Das Schicksal dieser *drei* ist unbekannt.“²⁴

Indeklinable Adjektive sind die Gattungszahlwörter, die mit *-erlei* gebildet werden:

„mit Speck und *siebenerlei* Gewürzen (R. Schaumann); *neunerlei* Kräuter (A. Miegel); (unbestimmt:) Namen... von *allerlei* fremdem Klang (Th. Mann), *keinerlei* Veranlassung (ders.), *mancherlei* persönliche Ziele (ders.), aus *mehrerlei* Gründen.“²⁵

Indeklinable Adjektive sind auch die Bruchzahlen in Verbindung mit Maß- und Gewichtsangaben. Die Bruchzahl *halb* weist einige Besonderheiten auf. *Halb* wird vor geographischen Bezeichnungen ohne Artikel sowie das Zahladjektiv *ganz* nicht dekliniert:

„*ganz* Deutschland, *halb* Europa“²⁶.

Halb wird in der Position vor Substantiv dekliniert, wenn es mit anderen Zahlen keine Zusammensetzung bildet:

„Zwei und ein *halber* Großbauer (Lilienfein); zwei und ein *halbes* Jahr (Th. Mann); vor zwei und einer *halben* Stunde, eine und *halbe* Million.“²⁷

Aber: „*drei*(und)*einhalf* Seiten, vor *zwei*(und)*einhalf* Stunden, ein(und)*einhalf* Millionen.“²⁸

Die unbestimmten Zahladjektive *viel* und *wenig* werden ohne vorstehendes Determinativ häufig ohne Endung gebraucht:

²¹ A.a.O., S. 232, Ziff. 530.

²² Ebenda.

²³ A.a.O., S. 233, Ziff. 531.

²⁴ Ebenda.

²⁵ A.a.O., S. 240, Ziff. 544.

²⁶ A.a.O., S. 173, Ziff. 376.

²⁷ A.a.O., S. 239, Ziff. 542.

²⁸ Ebenda.

Singular

(Im Nom. Mask. nur ohne Endung:) Wo viel Licht ist, da ist *viel* Schatten (Sprw.). Dazu gehört *wenig* Mut.

(Im Akk. Mask. meist flexionslos:) Ich habe *viel/wenig* Kummer in meinem Leben gehabt. (Aber nur:) *vielen* Dank! (Im Nom., Akk. Fem. und Neutr. überwiegend flexionslos:) *Viel* Geschrei und *wenig* Wolle (Sprw.). Ich habe *wenig* Hoffnung. Er hat *viel* Gutes getan. *Viel* Vergnügen! Ich habe nur noch *wenig* Geld. (Seltener:) Das hat mich *wenige* Mühe gekostet. ... sie hatte sehr *vielen* Zeit zum Nachdenken (Th. Mann). ... *Vieles* Rauchen schadet.

(Im Dat. Mask. und Neutr. erscheint die flektierte Form ziemlich häufig neben der unflektierten:) Mit *vielen* hält man haus, mit *wenig* kommt man aus (Sprw.). Mit *viel(em)* Fleiß kannst du es erreichen.

(Im Dat. Fem. überwiegend flexionslos:) Ich habe es mit *viel/wenig* Mühe erreicht. (*Mit weniger Mühe* könnte mißverständlich sein. (Aber auch:) Mit *vieler* Anstrengung erreichten wir unser Ziel.

(Im Genitiv überwiegend mit Endung:) Der Kranke bedarf *vielen* Schlafes. Er erfreut sich *vieler* Gunst. Er erfreut sich leider immer nur *wenigen* Beifalls.

(Vor substantivierten Adjektiven im Neutr. Sing. mit *-es*:) trotz *vielen* Guten.

Plural

Die flektierten Formen überwiegen. Im Genitiv stehen sie ausschließlich. *Viel* ist oft zusammenfassend, *vielen* vereinzelt:

Viele Hunde sind des Hasen Tod (Sprw.). Sie machte sich nicht *viel* Gedanken darüber (Musil). Die Kleidung *vieler/weniger* Menschen ist dürftig. ... Er gab mir einige *wenige* Ratschläge (Hesse). (Aber auch:) Im Grunde interessieren mich ja so furchtbar *wenig* Dinge außer meiner eigenen Arbeit (E. Langgässer). ... mit ganz *wenig* Ausnahmen (Fontane)."²⁹

Für alle andere Adjektive gelten die zwei Typen der Adjektivdeklinations.

Wir setzen voraus, daß dem Lernenden die grammatischen Begriffe *Substantiv*, *Adjektiv* (*Zahladjektiv*), *Fall/Kasus*, *Zahl/Numerus*, *Geschlecht/Genus* sowie *Determinativ* geläufig sind. Ist es dem nicht so, dann müssen diese Begriffe zuerst expliziert werden. Dasselbe gilt auch für die Deklination des Determinativs *dieser*, *diese* (Sg. und Pl.) und *dieses*. Einer Erklärung bedarf vorerst die in den zwei Regeln dargestellte Substantivgruppe: (*Determinativ* beziehungsweise *Personalpronomen* +) *Adjektiv(e)* (+*Substantiv*). Diese Schreibweise bedeutet, daß das, was in Klammern steht, weggelassen werden kann. Eine Substantivgruppe muß also wenigstens aus einem substantivierten Adjektiv bestehen. Das in Klammern Gesetzte gibt die Möglichkeiten der Erweiterung der Substantivgruppe an.

Eine Substantivgruppe kann also bestehen aus:

1. einem substantivierten Adjektiv:
Der Film ist nur für *Erwachsene* freigegeben.
Er leistet *Außerordentliches/Erstaunliches*.
2. Determinativ + ein substantiviertes Adjektiv:
Er will *im Kleinen* und *im Großen* korrekt sein. Man kann auch *vom Kleinen* auf *das Große* schließen. Es kamen *die Großen* und *die Kleinen*. *Unser Größter* geht in die Schule.
3. Personalpronomen + ein substantiviertes Adjektiv:
„*ich Unseliger*“³⁰, „*mir Kleinem*“³¹, „*uns Jüngste*“³².
4. Adjektiv + Substantiv:
große Kinder, frohen Herzens, leichte Sachen.
5. Adjektive + Substantiv:
große (,) artige Kinder, blaue und grüne Streifen.
6. Determinativ + Adjektiv + Substantiv:
die kleinen Kinder, der große Unbekannte.
7. Determinativ + Adjektive + Substantiv:
die großen (,) artigen Kinder, der alte weißhaarige Mann.
8. Personalpronomen + Adjektiv + Substantiv:
„*ihr motorisierten Narren*“³³, „*wir jungen Kerle*“³⁴.
9. Personalpronomen + Adjektive + Substantiv:
„*ihr berühmter, junger Geuse*“³⁵, „*ich widerhaariges und hartgesottenes Geschöpf*“³⁶.

Am häufigsten kommen in Texten die Substantivgruppen (4)–(7) vor. Sehr selten wird der Lernende mit den Substantivgruppen (3), (8) und (9) zu tun haben. Die relative Häufigkeit des Vorkommens dieser Gruppen in Texten spielt jedoch beim Erlernen der Adjektivdeklinaton auch für Ausländer keine Rolle, weil es sich hier um das Verstehen des Deklinationsprinzips handelt. Wer das Deklinationsprinzip einmal begriffen hat, der wird mit dem Setzen der Adjektivendungen keine Schwierigkeiten mehr haben. Die Endung(en) des Adjektivs (der Adjektive) hängt (hängen) von der formalen Determinierung der zu analysierenden Substantivgruppe ab. *Formal* bedeutet ausgedrückt durch ein Morphem, das im gesamten Paradigma des Wortes eindeutig ist.

Die Substantivgruppe kann im Plural nur im Kasus und im Singular im

²⁹ A.a.O., S. 241f., Ziff. 547.

³⁰ I. Ljungerud, *Zur Nominalflexion...*, S. 196.

³¹ A.a.O., S. 198.

³² A.a.O., S. 207.

³³ A.a.O., S. 205.

³⁴ A.a.O., S. 200.

³⁵ A.a.O., S. 196.

³⁶ A.a.O., S. 197.

Kasus und Genus formal gekennzeichnet sein. Eine entscheidende Rolle spielt also zuerst die morphologische oder syntaktische Feststellung der Zahl, in der die zu analysierende Substantivgruppe in der gegebenen Äußerung steht.

Der Numerus der Substantivgruppe ist meistens an der Form des Substantivs erkennbar. Formale Exponenten der Zahl sind Suffixe und/oder Umlaut:

-a	Substantiv	:	Substantiva
-ta	Paradigma	:	Paradigmata
-e	Bein	:	Beine
:-e	Sohn	:	Söhne
-en	Frau	:	Frauen
-er	Kind	:	Kinder
:-er	Mann	:	Männer
-i	Modus	:	Modi
-n	Auge	:	Augen
-s	Auto	:	Autos
:-ø	Vater	:	Väter
-ø	Wagen	:	Wagen
-leute ³⁷	Kaufmann	:	Kaufleute

Die Suffixe *-s* und *-e* unterscheiden nicht immer eindeutig die Zahl vom Fall. *Autos, Parks, Sofas* können formal den Plural oder den Genitiv Singular markieren und *Wege, Freunde, Briefe* den Nominativ, Akkusativ und Genitiv Plural oder den Dativ Singular. Es gibt auch Substantive, die im Singular und Plural formal übereinstimmen:

Mädchen, Büchlein, Streusel, Kissen, Schnitzel, Koffer, Wagen.

In solchen Fällen ist das Substantiv formal indeterminiert; aber der Singular wird vom Plural durch verschiedene syntaktische Mittel klar unterschieden:

Mädchen packen nicht immer gern die Koffer. Hans sagte seinem Freunde, daß seine Mutter neue Kissen gekauft hatte. Hertz leiht Wagen.

Hat man den Plural auch syntaktisch bestimmt, dann muß festgestellt werden, ob am Substantiv selbst auch der Kasus formal erkennbar ist. Im Plural wird nur der Dativ durch *-n* markiert, wenn das Substantiv im Nominativ Plural nicht auf *-n, -s, -i, -a*, ausgeht. Z.B. die Substantive *Kindern, Vätern* sind im Fall durch das *-n* determiniert. Z.B. die Substantive *Koffern, Tunneln* sind durch das *-n* nicht nur im Fall sondern auch in der Zahl formal determiniert, weil dieses Suffix nur im Dativ Plural im gesamten Paradigma der Wörter *Koffer* und *Tunnel* vorkommt. Ein (Mehrere) vor dem formal durch das *-n* gekennzeichneten Substantiv im Dativ Plural stehendes (stehende) Adjektiv(e) erhalten immer die indeterminierende Endung *-en* unabhängig davon, wodurch die Substantivgruppe eröffnet wird.

³⁷ U. Engel, *Syntax...*, S. 73.

Ist an der Pluralform des Substantivs der Kasus nicht erkennbar, so muß festgestellt werden, wodurch die Substantivgruppe eröffnet wird. Die Substantivgruppe kann durch ein Personalpronomen, ein Determinativ oder ein Adjektiv eröffnet werden. I. Ljungerud bringt zahlreiche Belege für enge Appositionen der Personalpronomina *wir*, *ihr* mit einer Substantivgruppe und nur je einen Beleg für *sie* (Plural) und *Sie!* Dazu meint I. Ljungerud: „In solchen Fällen sind andere Fügungen gebräuchlicher, z.B. *Sie, junge Schnapper*, (*Sie*) *kennen...* oder *Sie als junge Schnapper* (*Sie*) *kennen...*“³⁸ Deshalb beschränken wir uns hier auf die Pronomina *wir* und *ihr*. Nur die Formen *wir* und *ihr* weisen eindeutig auf den Fall (und auch Zahl) hin. Deshalb wird an das (die) Adjektiv(e) die indeterminierende Endung *-en* angehängt. Die Genitivformen dieser Pronomina in enger Apposition mit einer Substantivgruppe sind von I. Ljungerud nicht belegt. Im Dativ und Akkusativ haben diese Pronomina die gleichen Formen: *uns*, *euch*. Weil der Dativ Plural vom Akkusativ Plural unterschieden wird, wirken die Formen *uns*, *euch* indeterminierend. Die Determination der ganzen Substantivgruppe wird durch die Adjektivendung *-en* (Dativ Plural) und *-e* (Akkusativ Plural), also die Endungen des Determinativs *dies-en* (Dativ Plural) und *dies-e* (Akkusativ Plural) formal zum Ausdruck gebracht:

„*wir armen Ärzte*“³⁹, „*ihr dämlichen Affen*“⁴⁰, „*uns sichere Uferbewohner*“⁴¹, „*für euch junge Mädchen aus guter Familie*“⁴², *uns jungen Menschen*, *euch guten Mädchen*.

Der Nominativ und Akkusativ Plural sind in der Substantivgruppe *Determinativ + Substantiv* immer formgleich. Die syntaktische Unterscheidung dieser Fälle übt keinen Einfluß auf die Adjektivdeklinaton aus. Deshalb betrachten wir diese beiden Fälle im Plural als formal durch das Determinativ gekennzeichnet. Das (die) in der Substantivgruppe *Determinativ + Adjektiv(e) + Substantiv* (Plural) stehende(n), Adjektiv(e) erhalten die indeterminierende Endung *-en*:

die guten Menschen, *jene interessanten Bücher*, *unsere neuen Kleider*, *alle guten Dinge*.

Ist die Substantivgruppe im Plural nicht durch die Form des Substantivs oder ein Determinativ oder *wir*, *ihr* formal gekennzeichnet, so übernimmt das Adjektiv die Determination in Fall und/oder Zahl. An das Adjektiv wird in diesem Falle die Endung des Determinativs *dies-e* (Plural) im entsprechenden Fall angehängt:

neue Wagen (Nominativ/Akkusativ), *fleißiger Jungen* (Genitiv) *alten Sofas* (Dativ).

³⁸ I. Ljungerud, *Zur Nominalflexion...*, S. 206.

³⁹ A.a.O., S. 200.

⁴⁰ A.a.O., S. 203.

⁴¹ A.a.O., S. 207.

⁴² Ebenda.

Steht das Substantiv im Singular, so muß festgestellt werden, wodurch die Kategorien *Fall* und *Genus* formal zum Ausdruck kommen. Diese Kategorien können wiederum am Substantiv selbst oder durch ein Personalpronomen oder durch ein Determinativ formal gekennzeichnet sein. Die drei Kategorien *Fall*, *Zahl* und *Geschlecht* werden am Substantiv selbst erkennbar, wenn es die Endungen *-s* (Vaters), *-es* (Buches), *-ns* (Friedens), *-ens* (Herzens) aufweist. Diese Endungen dürfen unter keinen Bedingungen weglassbar sein und auch nicht den Plural markieren. Diese Einschränkungen sind nötig, denn zum Beispiel das Suffix *-s* kann auch bei weiblichen Eigennamen vorkommen, aber es ist im Genitiv nicht immer obligatorisch.

Annas Puppen = die Puppen von Anna, auch: die Puppen der fleißigen Anna. *Fall*, *Zahl* und *Genus* wird nicht formal durch *-s* ausgedrückt, wenn das *-s* auch den Plural markiert. *Parks*, *Sofas*, *Autos* markieren den Plural oder den Genitiv Singular maskulin oder neutral. Die unter keinen Bedingungen weglassbaren Endungen *-s*, *-es*, *-ns*, *-ens* markieren auch das Genus, weil sie nur an Maskulina oder Neutra angehängt werden können. Im Genitiv und Dativ wird ein Maskulinum vom Neutrum auch durch ein Determinativ formal nicht unterschieden.

des Mannes/Kindes, dem Mann/Kind.

Die Opposition Maskulinum/Neutrum ist also im Genitiv und Dativ ausnahmslos formal neutralisiert. In Opposition zu Maskulinum — Neutrum steht aber ein Femininum:

des Mannes/Kindes : der Frau; dem Mann/Kind : der Frau.

Denselben Wert hat auch die Dativendung *-e*, wenn kein formaler Zusammenfall mit dem Plural vorliegt:

Falle, Kinde, Hause; aber: Wege, Freunde, Monde.

Da diese Endung fakultativ ist und im gegenwärtigen Deutsch außer in einigen festen Fügungen nicht mehr gebräuchlich ist,⁴³ kann man, praktisch genommen, von ihrem determinierenden Wert bei der Adjektivdeklinatation absehen. Ein (Mehrere) vor solchen Substantiven stehendes (stehende) Adjektiv(e) bekommt (bekommen) unabhängig von dem die Substantivgruppe eröffnenden Wort immer die indeterminierende Endung *-en*:

(des) *guten* Vaters, *interessanten* Buches, *langen* Friedens, *frohen* Herzens.

Die Verbindung der Pronomina *er*, *sie*, *es* mit einem Adjektiv (+Substantiv) ist I. Ljungerud nach in der modernen Literatursprache nicht mehr gebräuchlich.⁴⁴ Er belegt sie nur nach den Formen *ihm*, *ihr*:

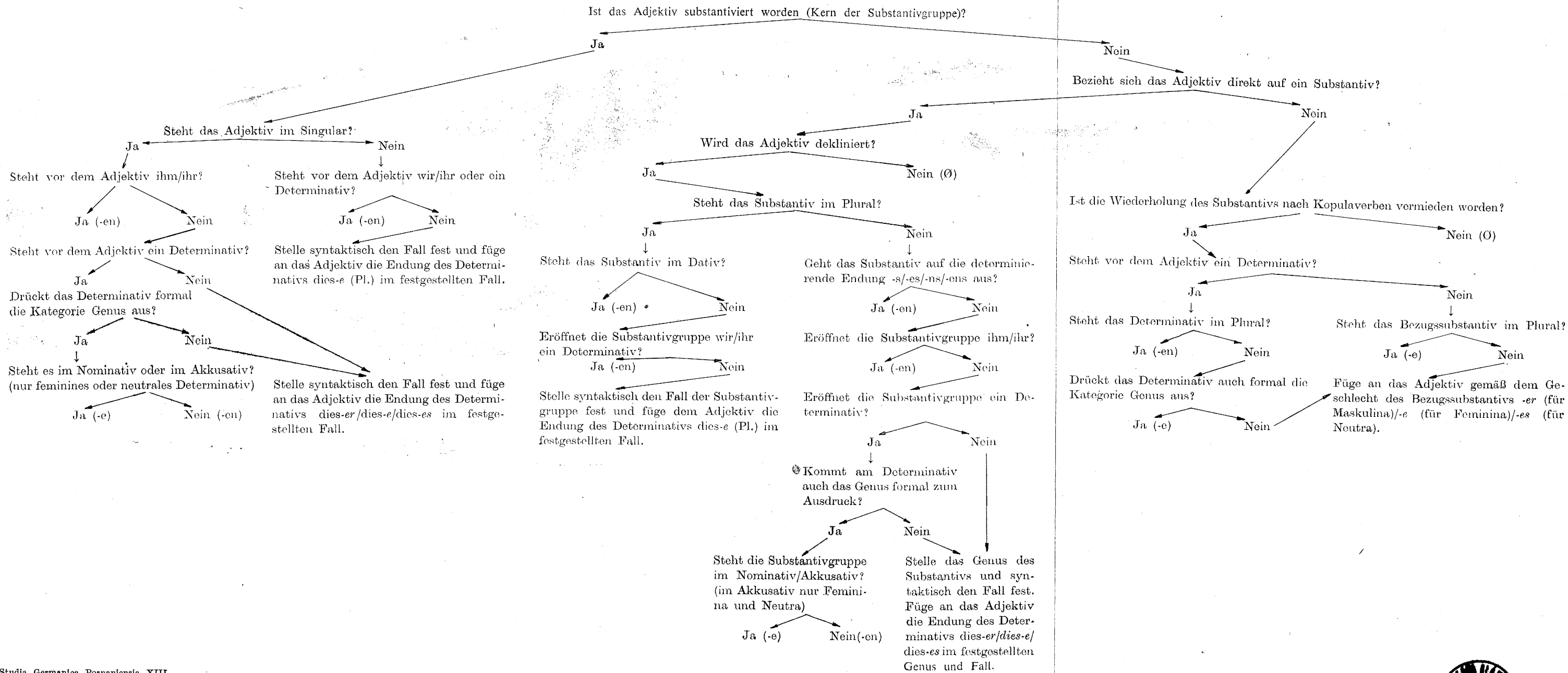
„ihm alten Mann“⁴⁵, „an ihr Wehrlosen, Gutgläubigen verübt“⁴⁶.

⁴³ J. Darski, *Die Deklinationstypen...*, S. 63.

⁴⁴ I. Ljungerud, *Zur Nominalflexion...*, S. 197.

⁴⁵ A.a.O., S. 198.

⁴⁶ A.a.O., S. 199.





Ihm, ihr drücken formal alle drei Kategorien aus und deshalb muß an das Adjektiv die indeterminierende Endung *-en* angehängt werden. Die Pronomina *ich* und *du* sowie *ihr* und *wir* drücken in allen Formen zwar Zahl und Fall formal aus, aber nicht das Genus. Deshalb bekommt das Adjektiv die determinierende Endung des Determinativs *dies-er, dies-e, dies-es* im entsprechenden Fall:

„ich *alter* Zecher“⁴⁷, „ich *Unseliger*“⁴⁸, „du *rettungsloses* Schwein“⁴⁹, „Dich *Schlanke*“⁵⁰, „mich *Alten*“⁵¹, „mir *närrischem* Ding“⁵², „mir *jungem* Schelmen“⁵³, „mir *Kleinem*“⁵⁴;

„Wir *junges* Gemüse“⁵⁵, „Sie *verrotztes* Nichts“⁵⁶, „ihr *dunstiges* Lebensvolk“⁵⁷, „Sie *idiotische* Feldlaus“⁵⁸.

Nach *wir, ihr, Sie* bekommt das Adjektiv folgerichtig die determinierende Endung *-er, -es, -e*, wenn diese Pronomina in der Zahl mit dem Substantiv (Singular) formal nicht übereinstimmen, denn eine solche Gruppe ist nur im Fall formal determiniert, aber nicht in Zahl (nur logische Übereinstimmung) und Genus.

In der Substantivgruppe *mir + Adjektiv (+ Femininum)* belegt I. Ljungerud zahlreich die *-en*-Endung:

„mir *armen* Bärbel“⁵⁹, „mir *alten* Frau“⁶⁰, „mir *geschlagenen* Frau“⁶¹

Dies kann darauf zurückgeführt werden, daß die meisten von I. Ljungerud zitierten Grammatiker gerade diese Endung bevorzugt haben. Folgerichtig müßte hier aber die Endung *-er* stehen, die auch von I. Ljungerud belegt wird:

„mir *alter* Person“⁶².

In der Substantivgruppe *Determinativ + Substantiv* wird das Substantiv durch das Determinativ in Zahl, Fall und Geschlecht formal genauer determiniert als durch die Form des Substantivs oder durch ein Personalpronomen. Das Determinativ unterscheidet klar den Singular vom Plural auch dann

⁴⁷ A.a.O., S. 196.

⁴⁸ Ebenda.

⁴⁹ A.a.O., S. 197.

⁵⁰ A.a.O., S. 194.

⁵¹ Ebenda.

⁵² A.a.O., S. 198.

⁵³ Ebenda.

⁵⁴ Ebenda.

⁵⁵ A.a.O., S. 197.

⁵⁶ Ebenda.

⁵⁷ Ebenda.

⁵⁸ Ebenda.

⁵⁹ A.a.O., S. 199.

⁶⁰ Ebenda.

⁶¹ Ebenda.

⁶² Ebenda.

wenn die Substantive im Singular und Plural formal übereinstimmen mit Ausnahme solcher Maskulina wie z.B. *Tunnel, Koffer, Wagen*, deren Genitiv Plural mit dem Nominativ Singular formgleich ist. Auch die Kasus werden genauer markiert durch das Determinativ. Dieselbe Form haben dennoch:

1. im 1. und 4. Fall sowie im 2. und 3. Fall alle Feminina:
 Nom./Akk.: die Blume, die Frau, die Tafel, die Hand;
 Gen./Dat.: der Blume, der Frau, der Tafel, der Hand;
2. im 1. und 4. Fall alle Neutra:
 Nom./Akk.: das Fenster, das Kind, das Mädchen;
3. im 1. und 4. Fall alle Substantive im Plural:
 Nom./Akk. die Väter, die Frauen, die Kinder;
4. im 1. Fall Singular und im 2. Fall Plural Maskulina, die im Singular und Plural formgleich sind:
 Nom. Sg./Gen. Pl.: der Tunnel, der Koffer, der Wagen;
5. im 4. Fall Singular und im dritten Fall Plural außer allen „schwachen“ Substantiven:
 Akk. Sg./Dat. Pl.: den Menschen, den Piloten, den Raben noch einige andere Maskulina:
 Akk. Sg./Dat. Pl.: den Wagen, den Gedanken, den Funken.

Alle oben genannten formgleichen Fälle werden mit Ausnahme der im Numerus formgleichen Maskulina erst bei der Verwendung im Satz unterschieden: Meine Kusine schenkt der Mutter unserer Lehrerin die schönste Rose. Das Mädchen hat das Kind gesehen. Die Kinder lieben ihre Eltern. Der Wagen ist modern. Die Karosserie der modernen Wagen gefällt den Jungen. Die Frau hilft den Bauern bei der Ernte. Ich sehe den Kollegen immer nach der Arbeit.

Die syntaktische Unterscheidung der formgleichen Fälle übt aber keinen Einfluß auf die Deklination des Adjektivs aus. Deshalb betrachten wir diese formgleichen Fälle in bezug auf die Adjektivdeklination als determiniert.

Manche Determinativformen weisen verschiedenartige Neutralisierungen auf. Wie wir schon wissen, ist die Opposition Maskulinum : Neutrum im Genitiv und Dativ ausnahmslos formal neutralisiert. Einen formalen Zusammenfall der Maskulina und Neutra beobachten wir auch im Nominativ nach manchen Determinativen:

ein Vater/Kind, mein Vater/Kind, kein Vater/Kind.

Das Determinativ *ein/mein/kein* u. dgl. determiniert die Substantivgruppe in Zahl und Fall aber nicht in Genus. Das Geschlecht dieser Substantive wird aber durch andere Determinative formal unterschieden:

der/dieser/jeder Vater : *das/dieses/jedes* Kind.

Drückt ein Determinativ im Nominativ das Geschlecht formal nicht aus, so übernimmt diese Determination das Adjektiv, an das die Endung *-er* bzw. *-es* angehängt wird:

ein/mein/kein *guter* Vater : ein/mein/kein *gutes* Kind.

Das Adjektiv erhält in der im Kasus und Genus formal determinierten Substantivgruppe im Nominativ aller drei Genera und im Akkusativ bei Feminina und Neutra die indeterminierende Endung *-e*:

(Nom.): der *gute* Mann, die *gute* Frau, das *gute* Kind;

(Akk.): die *gute* Frau, das *gute* Kind;

und in allen anderen Fällen die indeterminierende Endung *-en*:

(Gen.): des *guten* Kameraden/Kindes, der *schönen* Nachbarin;

(Dat.): dem *guten* Kameraden/Kind, der *schönen* Nachbarin;

(Akk.): den *guten* Kameraden.

Ist die Substantivgruppe in Kasus und/oder Genus nicht formal determiniert, so erhält das Adjektiv die Endung des Determinativs *dies-er, dies-e, dies-es*, im erforderlichen Fall:

(Nom.) *guter* Junge, *schöne* Frau, *artiges* Kind;

(Gen.) *gutes* Jungen, *schöner* Frau;

(Dat.) *gutem* Jungen, *schöner* Frau, *artigem* Kind;

(Akk.) *guten* Jungen, *schöne* Frau, *artiges* Kind.

Wir haben die formalen Exponenten der Substantivgruppe ausführlich diskutiert, weil ihr Vorhandensein oder Fehlen über die Adjektivendung entscheidet.

Nicht nur im Fremdsprachenunterricht müßte man anders als bisher auch die Substantivdeklination lehren. Zur Substantivdeklination gehören nur diejenigen syntaktischen Exponenten, die am Substantiv selbst festzustellen sind.⁶³ Da sie unzureichend sind, charakterisieren die syntaktische Rolle des Substantivs Determinative, Personalpronomina und Adjektive, die zusammen eine Substantivgruppe bilden. Die syntaktischen Exponenten eines/aller in die Substantivgruppe eingehenden Wortes/Worte gelten für die ganze Gruppe. Am vollständigsten ist die Substantivgruppe charakterisiert, wenn sie aus *Determinativ+Adjektiv+Substantiv* besteht. Durch die Endung des Adjektivs wird die im Nominativ Singular und Genitiv Plural formgleiche Substantivgruppe *Determinativ+Maskulinum* (z. B. *der Wagen*) formal unterschieden:

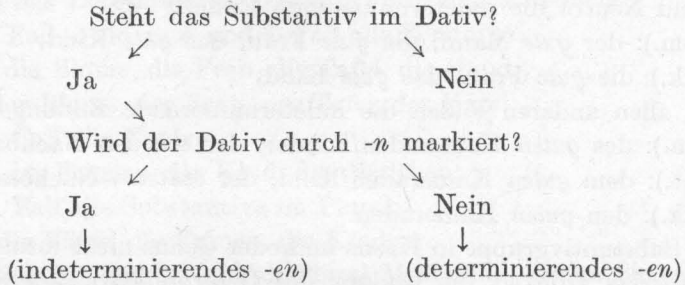
der neue Wagen : der neuen Wagen.

Die Endungen *-e* und *-en* wirken hier also determinierend, weil der Numerus nicht paradigmatisch sondern syntaktisch festgestellt wurde.

Weiß der Lernende genau, was unter dem formalen Ausdruck im Plural der Kategorie *Fall* und im Singular der Kategorie *Fall* und *Genus* zu verstehen ist, so kann man das Setzen der Adjektivendungen durch den Algorithmus (zwischen den Seiten 40 u. 41) ziemlich einfach darstellen. In Klammern stehen die zu setzenden Adjektivendungen.

⁶³ J. Darski, *Die Deklinationstypen...*, S. 62ff.

In unserem Algorithmus haben wir der Einfachheit halber im Dativ Plural nicht zwischen determinierendem und indeterminierendem *-en* unterschieden. Das läßt sich aber leicht ergänzen:



Es dürfte auch selbstverständlich sein, daß die Pronomina mit der ganzen Substantivgruppe eine enge Apposition bilden.

LITERATUR

- Bzdega A., *Zur Nominalphrase im Deutschen und Polnischen*, in: *Kwartalnik Neofilologiczny*, Heft 2—3, Warszawa 1977, S. 174ff.
- Darski J., *Die Adjektivdeklination im Deutschen*, in: *Sprachwissenschaft*, Band 4 (1979), Heft 2, S. 190—205.
- Darski J., *Die Deklinationstypen der Substantive im Deutschen*, in: *Studia Germanica Posnaniensia IX* (1980), S. 55—70.
- Engel U., *Syntax der deutschen Gegenwartssprache* (=Grundlagen der Germanistik, Bd. 22), Berlin 1977.
- Grebe P. (Hrsg.), *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache* (Duden-Grammatik) = Der Große Duden, Bd. 4, Mannheim 1973.
- Helbig G., Buscha J., *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, Leipzig 1972.
- Ljungerud I., *Zur Nominalflexion in der deutschen Literatursprache nach 1900*, Lund 1955.
- Schulz D., Griesbach D., *Grammatik der deutschen Sprache*, München 1972.